



BURSCHENSCHAFT CIMBRIA
NÜRNBERG 1913

Ausfichliedlet
Exkueipliedlet
und solche
für
zuguterlekt!

Mit schwarz-blau-roten Stufenröhren

Mahn v. Bonn

Verfasser

5. März, Altes Auen, Festsaal, Theater, Frankfurter Lager, Markt, West, Rhein, Land, Florenz
Schönher, Sonntag, 20. und 21. März

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Weise: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . .“

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so durstig bin. Ein Wirtshaus aus uralten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es dunkelt, ins Wirtshaus zieht's mich hinein: das matte Erdöllicht funkelt durchs Fenster in traurigem Schein.
2. Die schönste Kellnerin sitzt dort drinnen wunderbar, ihr schelmisches Auge blitzt, es glänzt und duftet ihr Haar. Sie grüßt mit freundlichem Nicken und bringt das Bier herbei; der Hammer am frischen Faßchen tönt wie eine Melodei.
3. Den Zecher im kleinen Stübchen ergreift's mit wildem Weh; er schaut nicht das holde Liebchen, er hebt nur den Krug in die Höh! Ich glaube, beim Heimweg reißt's ihn zusammen auf schwankender Bahn; und das hat mit tückischem Bocke¹⁾ das schöne Lorle getan.

Sah ein Knab' ein Gläslein steh'n

1. Sah ein Knab' ein Gläslein steh'n, Gläslein edlen Bieres; war so schwarzbraun, schäumend schön, wollt' den Boden gern er seh'n; dacht': „Ich nehme mir es, Gläslein, Gläslein, Gläslein gut, Gläslein edlen Bieres.“
2. Knabe sprach: „Ich leere dich, Gläslein edlen Bieres.“ Gläslein sprach: „Ich wehre mich, bis ich hab' besieget dich. Rat' dir, nicht probier' es!“ Gläslein usw.
3. Und der wilde Knabe trank zwanzig Gläslein Bieres, bis er von dem Stuhle sank stillvergnügt doch todeskrank. „Nun ich sagt' ja dir es!“ sprach das Gläslein Bieres. Gläslein usw.

Gelder hab' ich wenig nur

Weise: „Gold und Silber lieb' ich sehr.“

1. Gelder hab' ich wenig nur, denn ich bin Studente, doch von Trübsinn keine Spur, der mich plagen könnte; heut' fidel und morgen froh, also will ich's treiben, |: kreuzfideler Studio möcht' ich ewig bleiben. :|
2. Sagt, wer auf dem Erdenrund kann sich mir vergleichen? Bin an Leib und Seel' gesund, aufgelegt zu Streichen. Wenn mich ein Philister tritt, macht's mir keine Sorgen: |: Nehm er nur die Rechnung mit, ich bezahl' sie morgen. :|
3. Des Examens Vorgeschnack macht mir schlimm zu Mute; ausstaffiert mit schwarzem Frack und Zylinderhute, zu der Armensünderbank tret' ich streng gemessen. |: doch besteh' ich, Gott sei Dank, ist die Not vergessen. :|
4. Komm' ich dann als Alter Herr hin zur Alma mater,¹⁾ weiß ich schon im voraus, wer dort sich holt den Kater. Ich erreich' den Anschluß flugs, ohne aufzubrechen, |: hei, mich freut es, wie ein Fuchs brav wie einst zu zechen. :|
5. Füchslin, Füchslin, wüßtest du all dein Glück zu schätzen, nicht das Gold von ganz Peru kann es dir ersetzen; Amt und Würde drückt gar schwer, hält dich fest und fester, |: nie so lustig wirst du mehr als im Fuchssemester. :|

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin; ein Lehrsatz aus alten Zeiten, der kommt mir nicht aus dem Sinn. Drei Winkel, darunter ein rechter, sind mit drei Seiten verwandt, und diese noblen Geschlechter regieren Leute und Land.
2. Die schönste der Hypothenusen thront oben wunderbar, es schlummert an ihrem Busen ein holdes Kathetenpaar! Sie thronet auf hohem Quadrate und singt ein Lied dabei, das hat eine pythagorate, gewaltige Melodei!
3. Der Welt unendlich Getriebe ergreift es mit wildem Weh, sie schwärmt in glühender Liebe für a²b²! Sogar die kühlen Kometen erfaßt ein feuriger Wahn, und das hat mit ihren Katheten die Hypothenuse getan!